



22.11.2006 - Einweihung des Hochwasserpumpwerkes Manching - Anlass und Zweck der Hochwasserschutzmaßnahme

Am 15. April 1994 trat in Manching ein Hochwasserereignis der Paar auf, das etwa einem 100-jährlichen Hochwasserereignis entsprach. Einige als hochwassersicher geltende, bebaute Ortsteile des Marktes wurden dabei überschwemmt.

Die Paar ist im Ortsbereich des Marktes Manching nicht in der Lage, den Abfluss eines 100-jährlichen Hochwasserereignisses von ca. $78 \text{ m}^3/\text{s}$ am Pegel Manching-Ort schadlos abzuführen.

Knapp 12 Jahre später, am 11. März 2006 trat ein ähnlich großes Hochwasserereignis auf. Die Abflussspitze lag bei $79 \text{ m}^3/\text{s}$, was wiederum einem 100-jährlichen Hochwasserereignis entspricht. Nur durch erheblichen Material- und Personaleinsatz konnten großräumige Überschwemmungen weitgehend verhindert werden. Dabei wurden die bereits ausgeplanten Hochwasserschutzmaßnahmen beim anlaufenden Hochwasser durch Sandsackwälle und Aufschüttungen weitgehend nachgebildet. Gleichwohl konnte eine Überflutung der Siedlung an der Niederfelder Straße sowie der Fa. Quick-Mix wie schon beim Hochwasserereignis 1994 nicht verhindert werden. Ebenso wurde der Fußgängersteg an der Paarstraße eingestaut.

Bereits das Hochwasserereignis vom April 1994 gab den Anstoß für die Planung eines Hochwasserschutzes für Manching. Um die Hochwassergefahr an der Paar im Marktbereich zu bannen, hat sich aus einer Variantenuntersuchung die jetzige Lösung, der Ausbau des vorhandenen Gewässerbettes durch Bau von Deichen und Mauern ergeben.

Die Hochwasserschutzmaßnahmen bestehen im Wesentlichen aus:

- Hochwasserschutzmauern entlang der Paar, entlang der Bebauung in der Sternau und entlang des Altwassers im Bereich der Fa. Quick-Mix,
- einer Wegerhöhung um die Kläranlage,
- einem Deich entlang der Straße „Zum Schillert“,
- Geländeaufschüttungen entlang der Urfer und
- mobilen Hochwasserschutzelemente.

Hinzu kommt ein neuer Fußgängersteg mit ausreichendem Freibord.

Die Binnenentwässerung für das Oberflächenwasser ist in den zu schützenden Gebieten durch Kanalbauarbeiten und ein neues Schöpfwerk durch den Markt Manching bereits im Vorfeld für die Zukunft sichergestellt worden.

Mit den Gesamtmaßnahmen wird der schadlose Abfluss eines Hochwassers in den Dimensionen vom April 1994 bzw. März 2006, mit mindestens 50 cm Freibord sichergestellt.

Die Hochwasserabflüsse der Paar werden durch die Maßnahme weder für Ober- noch für Unterlieger nachteilig verändert. Die geplanten Maßnahmen verursachen im Bereich des Marktes Manching einen Retentionsraumverlust von ca. 25.000 m³. Der Ausgleich für diesen verlorengehenden Rückhalteraum findet unterhalb der Bahnlinie im sogenannten Bauernschwaigholz statt. Wegen der günstigen Lage kann sogar noch rund 65.000 m³ zusätzlicher Retentionsraum gewonnen werden.

Die Baukosten der Hochwasserschutzmaßnahme ohne Binnenentwässerung liegen bei etwa 3,3 Mio. €. Für die bereits im Vorgriff durch den Markt Manching durchgeführte Errichtung des Hochwasserpumpwerkes belaufen sich die Kosten für den Teil des Hochwasserschutzes auf ca. 1,7 Mio. €. Die Gesamtkosten für den Hochwasserschutz werden in Höhe von ca. 5 Mio. € erwartet. Der Markt Manching beteiligt sich an den Kosten mit 50 %.

Durch die Errichtung des Hochwasserpumpwerkes ist der erste Schritt in Richtung Hochwasserschutz Manching getan. Der nächste Schritt ist die Erstellung der im Planfeststellungsverfahren befindlichen Maßnahmen entlang der Paar. Weitere noch notwendige Schritte sind der Hochwasserschutz an der Niederfelder Straße und die Ertüchtigung des Demelgrabens.

Die Planfeststellungsunterlagen wurden im Sommer 2006 beim Markt Manching und beim Landratsamt Pfaffenhofen zur Einsichtnahme ausgelegt. Nach Vorliegen der Stellungnahmen sämtlicher im Wasserrechtsverfahren Beteiligter wird der Erörterungstermin voraussichtlich 2007 stattfinden. Danach kann vom Landratsamt Pfaffenhofen der Planfeststellungsbeschluss erlassen werden.

Sobald der rechtskräftige Planfeststellungsbeschluss vorliegt, kann die Umsetzung der Hochwasserschutzmaßnahme erfolgen, durch:

- ☐ den Erwerb der erforderlichen Grundstücke,
- ☐ die Vergabe der Ingenieurleistungen zur Ausführungsplanung,
- ☐ die Erstellung der Ausführungsplanung,
- ☐ die Ausschreibung,
- ☐ die Vergabe und schließlich
- ☐ die Ausführung der Bauleistungen.

Aufgrund der Unwägbarkeiten des Planfeststellungsbeschlusses und des Grunderwerbes kann zum jetzigen Zeitpunkt der Baubeginn noch nicht zuverlässig terminiert werden.

Ein erster Schritt, die Errichtung des Hochwasserpumpwerkes, ist jedoch bereits gemacht.